

# Vier Kirchen – unzählige Klänge

## 11. Dieburger Orgelmeile im Rahmen des Kultursommers Süd Hessen

VON PETER PANKNIN

**Dieburg** – Mit der 11. Orgelmeile hat der Kultursommer Süd Hessen (KUSS) am Samstag Einzug in Dieburg gehalten. Nach kurzen, begrüßenden Worten von Kurator Richard Berg und Bürgermeister Frank Haus startete das erste von insgesamt vier Konzerten in Folge in der evangelischen Kirche.

### Evangelische Kirche

Der in Dieburg geborene Organist Joachim Enders begleitete die außerordentliche Sopranstimme des in Kalifornien geborenen und in Frankfurt lebenden Opernsängers Robert Crowe, der mit Liedbeiträgen barocker Komponisten glänzte. Zwischen Orgelempore und Altarvorraum wechselnd trug er neben anderen Liedern das „Amen, Alleluia“ von Georg Friedrich Händel und „Cold Song – King Arthur“ des englischen Komponisten Henry Purcell vor.

### Wallfahrtskirche

Von der Evangelischen Kirche an der Frankfurter Straße begaben sich trotz des Regens fast alle Konzertbesucher in die Wallfahrtskirche, um dort auf weitere Zuhörer zu stoßen. „Musik der Empfindsamkeit“ lautete das verführerische Motto dieses Konzertes, das musikalisch von der „Echo Klassik“-Preisträgerin Karla Schröter gestaltet wurde. Gemeinsam mit Willi Kronenberg an der Orgel brachten die beiden Künstler Werke aus der Barockzeit zu Gehör.

### St. Peter und Paul

War die Musik bis zu diesem Konzert vorwiegend europäisch und christlich geprägt, änderte sich das am dritten Spielort des Tages. In der katholischen Kirche St.

Peter und Paul in der Steinstraße erklang eine gelungene Mischung aus Werken jüdischer Komponisten, Klezmermusik und orientalischen Klängen. Die in Haifa geborene Irith Gabriely und der in Anatolien zur Welt gekommene Abuseyf Kinik zogen das aufmerksam zuhörende Publikum mit Klarinette (Gabriely) und Percussion/Saz (Kinik) in ihren Bann. Dritter im Bunde, aber auf Grund seines Instrumentes auf der Empore gefesselt, war Jori Sandau an der Orgel.

Der musikalische Dialog der drei Weltreligionen faszinierte das Publikum, nicht zuletzt, weil die beiden „beweglichen“ Musiker durch die Gangreihen der Kirche auch zwischen den Besuchern hindurch liefen, dabei



**Rockmusik** aus den späten 60er- und frühen 70er-Jahren erfüllten die Kirche St. Wolfgang, begleitet von psychedelischen Farbspielen an und in der Orgel.

FOTOS: PANKNIN



**Organist Joachim Enders** (links) ist gebürtiger Dieburger und eröffnete mit dem Sopranisten Robert Crowe die 11. Dieburger Orgelmeile in der Evangelischen Kirche.

ihre Instrumente erklingen ließen und zum Mitklatschen aufforderten.

### St. Wolfgang

Vielleicht haben es nicht alle Besucher der drei vorigen Konzerte geschafft oder gewollt, auch das Ende der diesjährigen Orgelmeile zu erreichen. Das war aber nicht schlimm, denn in der Kirche St. Wolfgang warteten bereits viele Besucher, um das letzte Konzert des Abends zu ge-



„Kirche, Synagoge und Moschee“ lautete das Motto des Konzertes in der katholischen Kirche St. Peter und Paul mit (von links) Irith Gabriely, Jori Sandau und Abuseyf Kinik.

nießen. Genuss ist relativ, man muss schon bereit sein, schwüle Wärme im Kirchenraum zu ertragen. Richard Berg bat um Zustimmung, die Türen weit geöffnet zu lassen, damit die Luft besser zirkulieren könne. „Gegen den eventuellen Straßelärm kommen wir locker an“, meinte er. Berg sollte recht behalten, denn als „Deep Organ On Rock“ abgekürzt D.O.O.R., startete, ging der kraftvolle Klang der Orgel im

Sound der folgenden Rockmusik fast unter. Bernhardt Brand-Hofmeister brachte seine Orgel auf gleiche Lautstärke, in der Gerhard Schnitzspahn (Gitarre), Manfred Gerber Saxophon/Gitarre), Manfred Horschler (Saxophon/Flöte), Peter Groth (Trompete), Daniel Massoth (E-Bass) sowie Thomas Tschur und Stefan Distler (Schlagzeug/Percussion) ihre Instrumente erklingen ließen. Zuhörer der überaus gut besuchten Veranstaltung reagierten so, dass der Versuch,



**Klänge einer Barockoboe**, gespielt von „Echo Klassik“-Preisträgerin Karla Schröter, gab's in der Gnadenkapelle.

Klassiker der Rockmusik mit dem klassischen Instrument der Kirchenmusik zu verbinden, als gelungen bezeichnet werden muss. Titel wie Light my Fire (The Doors), Bohemian Rhapsody (Queen) oder Samba Pa Ti (Santana) brachten die Stimmung zum Höhepunkt. Mit Procol Harum's „A whiter shade of pale“ ließ es die Musiker dann etwas, aber nur etwas, ruhiger werden. Das Ende einer abwechslungsreichen, sehr gut belegten „Meile“ war erreicht.